

Er scheint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Straß-Beilage
„Der Sonntag-
Sack.“

Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 J
außerhalb desselben
M. 1.10.



Einrückungspreis
für Kleinzeit und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmal, je 6
auswärts je 8 Pfg.
die 1spaltige Zeile
oder deren Raum.
Bewendbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 54.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 9. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1899.

Befördert wurde Bahnpostwalter Hindenach in Cannstatt
zum Unterleutnant zum Oberleutnant der Reserve im Inf.-Reg. 127.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 6. April. (13. Sitzung.) Fortsetzung
der Generaldebatte über den Hauptantrag. Prälat
Sandberger spricht für die Gehaltsaufbesserungen;
der Mehrzahl wird allerdings größtenteils notwendig
durch die Stellenvermehrung, namentlich im Verkehrs-
wesen. Mit dem Dienstaltersvorrückungssystem müsse ein erhöhter
Versuch gemacht werden, obgleich es nicht ganz unbedenklich
sei. Die Beamtenkategorien, deren Aufbesserung man jetzt
ins Auge gefaßt habe, seien am meisten bedürftig. Gegen
die Vorlagen sei kein prinzipieller Widerspruch erhoben
worden, wenn auch das bewiesene Maß des Wohlwollens
verschiedener Art sei. Redner legt insbesondere die Not-
wendigkeit der Aufbesserung der Geistlichen dar. Am Schlusse
tritt er noch für die Steuerreform ein. — Febr. v. Wöll-
wartz kommt auf den schon erwähnten Artikel des „Schw.
Merkur“ zurück. Er hält an dem günstigen Resultat der
Tarifvereinbarung für Hessen fest. Das Material zu dem
betreffenden Artikel sei ihm vom Geh. Kommerzienrat Michel
in Mainz geliefert worden. Nach einem längeren eisenbahn-
geschichtlichen Vortrage verliest der Redner einige ihm zu-
gekommene zustimmende Zuschriften. Er wisse, daß er die
Mehrheit des Hauses nicht für sich habe, bitte aber, die
Frage einmal gründlich zu prüfen. Die Eisenbahninteressenten
und die Beamten ständen jedenfalls auf seiner Seite. —
Ministerpräsident Febr. v. Wittmann hätte nicht gedacht,
daß die Angelegenheit in der Generaldebatte zur Sprache
kommen werde. Er halte die Diskussion über die Fragen
nicht für ganz unbedenklich, sein Schweigen wäre aber mit-
bedeutet worden. Baden habe einen Ausfall von 600 000 M.
erlitten, infolge der Ueberleitung eines Teils des Verkehrs
auf die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft. Auch
Württemberg sei hier interessiert, und es sei die Frage, ob
nicht auch Württemberg schon einen Schaden erlitten habe.
Die von der preussisch-hessischen Gemeinschaft gemachten Vor-
schläge wegen des Ost-Westverkehrs (München-Saarbrücken)
hätten für Württemberg einen Ausfall von 125 000 M.
bedeutet, tatsächlich betrage er noch 82 000 M. Reines-
falls könnte dieser geringe Ausfall uns veranlassen, die
Flinte ins Korn zu werfen, auf unsere Eisenbahn-Selbst-
ständigkeit zu verzichten, an unserer Eisenbahnzukunfts
zu verzweifeln und uns zur finanziellen Rettung in den Schutz
der Eisenbahngemeinschaft mit Preußen zu begeben. Heute
haben wir es mit der preussisch-hessischen, ein andermal
mit der bairischen oder bayerischen Eisenbahn zu thun. Die Boden-
drohende Gefahr sei erheblich größer. Wenn man die ganze
Frage diskutieren wolle, dann müsse die Regierung auch
auf eine Behandlung der politischen Seite eingehen, denn
die Frage habe eine eminent-politische Bedeutung. (Zus-
timmung im Hause.) Man könnte dann der Regierung
vorwerfen, sie habe ohne Not, weil Preußen keine Veran-
lassung gegeben habe, sich in demonstrativer Weise gegen
eine Gemeinschaft ausgesprochen. Sollte Württemberg etwa
zugleich Posten und Telegraphen an das Reich abtreten?
Für den württembergischen Staat würde das auch finanziell
günstig sein, aber die Bedingungen des Publi-
kums würden aufhören. Freiherr v. Wöllwartz wünsche,
daß man die Frage prüfe; eine klare Vorstellung könne man
aber nur dann gewinnen, wenn man eine Anfrage an den
Kontrahenten nach der Gegenleistung richte, denn Preußen
habe doch kein Interesse daran, die württ. Staatskasse zu
füllen. Einen solchen ersten Schritt würde der Minister
nicht ohne Wissen und Zustimmung des Landtages thun.
Der Minister zählt nun in halb ironischer Weise die Vor-
teile auf, die aus der Gemeinschaft erwachsen würden, und
fragt dann: Was würde dem württ. Landtage noch zu sagen
übrig bleiben? Redner liest einige einschlägige Bestimmungen
aus dem preussisch-hessischen Vertrage vor. Aus diesen Be-
stimmungen gehe hervor, daß für eine Mitwirkung des
Württ. Landtages kein Raum mehr sein werde. Auf die
Tarifreformfrage übergehend, verweist der Minister auf die
zwischen den Regierungen gepflogenen Verhandlungen, die
noch nicht abgeschlossen seien, und auf die Mitteilungen,
die in anderen Parlamenten gemacht sind. Man müsse
das Ergebnis dieser Verhandlungen abwarten. — Finanz-
minister von Beyer giebt einen Ueberblick über den
Etat und führt aus, eine frühere Vorlegung sei nicht
möglich gewesen. Die Verwendung der Restmittel rechtfertigt
der Minister; die geforderten Ergänzungen seien notwendig,
nur das Dringendste sei verlangt worden. Man dürfe die
günstige Finanzlage allerdings auch nicht überschätzen. Der
Finanzminister wendet sich gegen den gestrigen Beschluß der

Finanzkommission betreffend Heraushebung des Holzpreises;
die bisherige Art der Aufstellung des Etats habe sich bewährt.
Der Finanzminister spricht noch seine Bedenken gegen die
Erbchaftsteuer aus, in Sachen der Steuerreform stehe er
noch auf seinen im Januar im Landtag abgegebenen Er-
klärungen. Schließlich empfiehlt der Minister die im Etat
vorgesehenen Aufbesserungen. — Abg. Remboldt wendet
sich gegen Wöllwartzs Vorschläge. Die Eisenbahngemeinschaft
mit Preußen würde eine Degradation Württembergs bedeuten.
Der Redner befürwortet das Volksschullehrergesetz und
wünscht, daß endlich die Restmittelwirtschaft beseitigt werde.
Nachdem noch Abg. Hahnle mitgeteilt hat, daß nach An-
gabe des Finanzministers das letzte Jahr ein voraussichtlich
günstiges finanzielles Ergebnis geliefert habe, wird die
Sitzung geschlossen. Morgen Fortsetzung.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 6. April. (Zur Frage der Feuer-
bestattung.) Der würdige Verlauf der Kremation des Ober-
bürgermeisters von Kälmin und der sich daran anschließenden
städtischen Feier hat den Anhängern der Feuerbestattung
wieder neuen Mut gemacht, an die Regierung wegen Ein-
richtung eines Krematoriums in Stuttgart zu appellieren.
In der heutigen Gemeinderatssitzung gelangte ein hierauf
bezüglicher Antrag des Sozialdemokraten Dieterich mit
15 gegen 3 Stimmen zur Annahme. Dagegen stimmten die
konservativen Gemeinderäte Stähle und Baumeister, sowie
der Katholik Feil. Der Antragsteller betonte, daß die Be-
schaffung der Plätze für Friedhöfe immer schwieriger werde.
Die Voreingenommenheit gegen das Beisenerbrennen werde
schon noch eine Aenderung erfahren. Der demokratische
Gemeinderat Fischer bedauerte, daß sei nicht gerecht; denn
die Feuerbestattung verstoße weder gegen die Gebote Gottes
noch gegen die Glaubensartikel. In Baden dürfen gut
evangelische Geistliche bei der Kremation assistieren, warum
soll das bei uns verboten bleiben? Gemeinderat Stähle
meinte, es wäre ehrlicher, wenn die Anhänger der Be-
brennung ihre Ziele offener darlegten, die nicht allein die
faktulative, sondern die obligatorische Feuerbestattung erstreben.
* Die verheiratete Tochter des Stadtrates M. in
Ludwigsburg war während der Feiertage mit ihrem
Mann zu Besuch aus München gekommen. Am Sonntag
abend explodierte eine Petroleumlampe, dadurch gerieten die
Kleider der jungen Frau in Brand und die Unglückliche
erlitt so schwere Brandwunden, daß sie starb.

* Berlin, 7. April. Der Bedarf an Beamten und
Angestellten der kaiserlichen Behörden in Kiautschou ist ge-
deckt. Eine unentgeltliche Beförderung von Privatpersonen
nach Kiautschou findet nicht statt. Allen denen, welche Aus-
kunft über Kiautschou wünschen, wird empfohlen, sich mit
ihren Besuchen unmittelbar an das Reichsmarineamt zu
wenden.

* Wenn Deutschland auf Samoa ein Fajhoda findet,
so liegt es nahe, die Haltung der Reichsregierung dafür
verantwortlich zu machen. Auf den Samoainseln sind nach
dem Berliner Vertrage alle Hoheitsrechte gemeinsam von
den Vertretern Deutschlands, Englands und Amerikas aus-
zuüben. Ohne Deutschland zu fragen, wurde König Mataafa
abgesetzt, und als dieser sich wehrte und der deutsche Ver-
treter protestierte, da bombardierten die amerikanischen Schiffe
mit englischer Genehmigung die Hauptstadt Apia und die
Umgebung. Deutsche Plantagen wurden rücksichtslos zer-
stört. Das ist eine Mißachtung Deutschlands von der
unerhörtesten Art. Deutschland soll von den Samoainseln
verdrängt werden, trotzdem es die ältesten Rechte hat und
nur seinerzeit England und Amerika auf die Inseln mit zu-
ließ, als der große Schwärmer Bamberger den Reichstag zur
Verweigerung der Mittel für die Verwaltung Samoos zu
bewegen wußte. Aber was thut nun das deutsche Aus-
wärtige Amt, um sich Genugthuung und Respektierung ihrer
Vertretung zu verschaffen? Staatssekretär von Bülow hat
bei England und Amerika die Einsetzung einer Untersuchungs-
kommission beantragt. Das ist ein Verabfolgungspulver für
den deutschen Michel, damit er die jämmerliche Blamage
vergisse und zur Tagesordnung übergehe. Eine Angelegenheit
mag an und für sich noch so geringfügig sein, sobald dabei
unser nationale Ehre, unser internationales Ansehen und
unser Machtstellung engagiert sind, gewinnt sie eine Größe
und Bedeutung dergestalt, daß die höchsten nationalen
Interessen auf dem Spiele stehen können. „Es ist eine
Bekennung der sittlichen Gehege der Politik“, sagt Treitschke,
„wenn man dem Staate ein zu reizbares Ehrgefühl vorwirft.
Ein Staat muß ein sehr hoch entwickeltes Ehrgefühl besitzen,
wenn er seinem Willen nicht untreu werden will. Er ist
kein Beisitzen, das im Verborgenen blüht; seine Macht soll

stolz und leuchtend dastehen, auch symbolisch darf er sie
nicht bestreiten lassen. Er muß unbedingt darauf halten,
die Achtung, welche er in der Staatengesellschaft besitzt, sich
auch zu bewahren.“

* Köln. Der Mann, welcher neulich in Wiesdorf
seine Gattin aus Eifersucht erstochen hat, wurde im Hause
seines in Köln wohnenden Bruders festgenommen. Die
Ermordete hatte ihre sieben Kinder verlassen und mit einem
neunzehnjährigen Burschen das Weite gesucht: bei ihrer
Rückkehr wurden beide vom betrogenen Gatten überrascht.
Der Bursche entfloh, die Frau erhielt einen Dolchstoß ins
Herz und starb sofort.

Ausländisches.

* Paris, 7. April. Die „Aurore“ verzeichnet unter
Vorbehalt ein Gerücht, nach welchem General Roget pen-
sioniert sei. Der Grund zu dieser Maßregelung sei in dem
Verhalten des Generals Roget gelegentlich des Staatsstreiks-
versuchs von Déroulède und Habert zu suchen.

* London, 7. April. Dem Bureau Reuter wird aus
Peking gemeldet: Der Gouverneur von Kiautschou befahl
die Verbrennung zweier Dörfer in der Nähe des Ortes,
wo auf die deutsche Patrouille gefeuert wurde.

* Infolge einer Meldung der Pol. Kor. aus St.
Petersburg stimmen dort einlaufende Nachrichten aus
verschiedenen Quellen überein in der Feststellung der Tsat-
sache, daß die japanische Regierung eifrig bemüht sei, ein
möglichst enges Verhältnis zwischen China und Japan gegen-
über den Bestrebungen der europäischen Mächte in Ostasien
herbeizuführen. Zwischen Tokio und Peking soll eine geheime
Abmachung, betr. die Ausbildung eines Teils der chinesischen
Armee durch japanische Instrukturen und betr. die Ausbildung
chinesischer Offiziere in den japanischen Kriegsschulen, be-
stehen. Obwohl eine authentische Bestätigung bisher noch
aussteht, erachten die diplomatischen Kreise St. Petersburgs
es nicht für unwahrscheinlich, daß die chinesischn-japanische
Annäherung bis zu diesem Punkte gediehen sei.

* Konstantinopel, 6. April. Der Sultan lehnt
die Ratifikation des mit England abgeschlossenen Ueber-
einkommens wegen Konversion der Cypern-Anleihe ab und
zwar auf den Rat der einflussreichen Ulema des Palastes,
welche glauben, daß der Sultan sich hiermit seines letzten,
wenngleich nur nominellen Besitztums auf Cypern begeben
würde.

* Aufsehen erregen auch außerhalb Bulgariens die
Enttaltungen des offiziellen Journals Kovwek über die
standalöse Finanzwirtschaft unter dem früheren Kabinett
Stoifoff. Dienach schuldet Bulgarien im internationalen
Postanweisungsverkehr allein 1,720,000 Francs an auswärtige
Staaten, die bisher vergebens Bezahlung verlangen. Oester-
reich-Ungarn hat 876,000 Francs zu fordern. Deutschland,
Italien und Belgien sind mit durchschnittlich 150,000 Francs
beteiligt. Von der ungarischen Regierung trotz diesbezüglich
eine sehr energische Note in Sofia ein. Diese Vorfälle
dürften den Ausschluß Bulgariens aus dem Weltpostverein
zur Folge haben.

* New-York, 6. April. Der Aufbruch auf der Insel
Negros macht einen peinlichen Eindruck in Washington,
da die Bewohner bisher durchaus friedlich waren. — Der
Kreuzer „Detroit“ wurde nach Costa-Rica beordert, da dort
die Revolution die amerikanischen Interessen gefährdet.

* New-York, 7. April. Ein fünfstöckiges Wohnhaus
in der 67. Straße ist heute früh niedergebrannt. Sieben
Personen sind tot, neun werden vermisst, während mehrere
andere verletzt sind.

* Washington, 7. April. Als Vertreter der Ver-
einigten Staaten werden in der Abrüstungskonferenz im
Haag der Botschafter in Berlin, White, der Gesandte im
Haag, Newell, der Präsident der Columbia-Universität,
Seth Low, der Kapitän Crozier vom Artilleriedepartement
für das Landheer, Kapitän Nathan für die Marine und
Frederick Holls als Sekretär teilnehmen.

* Zur militärischen Lage auf den Philippinen meldet
General Otis, die amerikanischen Truppen hätten die Führung
mit den Filipinos verloren, Aguinaldo sei verschwunden.
General Arthur marschiere nach Norden, um die Armees der
Filipinos aufzufinden. Das stimmt zur Meldung englischer
Blätter, daß Aguinaldo seine neue „Residenz“ in irgend ein
anderes Dorf verlegt habe, und dies noch so oft wiederholen
werde, als es ihm notwendig erscheine. Im übrigen weiche
er einem offenen Kampfe aus und verlasse sich auf das
Klima. Die Amerikaner könnten ihm folgen, wenn sie wollten.
Aber schon jetzt liegen 2000 Amerikaner an verschiedenen
Krankheiten in den Hospitälern zu Manila und ihre Zahl
vermehrte sich reißend.

Verantwortlicher Redakteur: H. Niefer, Altensteig.



schon ein leuchtendes war beschstelle

Die Klart Lage vergilgaltigema abgalerhol wieder

und Der bar flalte hat n Halb Kubo hänge Non Stoo er sic jurtud

inhal feltfar in Ver der E Grün Sonn Klage urteil sah te mann klärur Thäti als d

vom haben als ne In d waffe einer sprich in den stadt ung d wied

Wette förber ohne K regime Anlag im tölich

Stirn, seines vibrier hole I gleichg aber i Welt Ich la zum 2 licht r Gesicht Unglück und de es Di Eltern nach b aller 2 inneren Bäge, trugen, erstarb er zu

Revier Baiersbrunn.
**Eichen-Stamm- und
 Schichtholz-Verkauf**
 am **Mittwoch den 12. April**
 nachmittags 5 Uhr
 aus dem Staatswald Dietersbronnen
 Distrikt Thonbach:
 37 Eichenstämme mit Festm. 3 III.
 7 IV. Kl., ferner 5 Km. eichener
 Anbruch.
 Zusammenkunft bei der Dieters-
 bronnenhütte.

B e r n e d.
**100 Btr. gut eingebrachtes
 Ackerheu und
 Oehmd**
 hat zu verkaufen
M. Kappler.

Große Geldlotterie!
 2 Hauptgewinne à 100.000. Ziehung
 14.—19. April. **Wohlfahrtslose**
 à 3 M. 30. **Eisenacher** 3 M. 30.
Strasbourg 3 M. 80.000 bar.
Pferdelose und Jünger à 1 M.
 versendet **A. Lang**, Lottergeschäft,
Stuttgart. Jede Liste 15 J.

Altensteig.
 Alle Sorten
Kunstdünger
 sowie
**Thomasmehl und
 Kainit
 Chilisalpeter &
 Feldergips**
 in bester Qualität bei
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.
**Tannene & rein buchene
 la. Bügelkohlen**
 bei **Ebigem.**

Altensteig
**Lehrlings-
 Gesuch.**
 Ein junger, kräftiger Mensch,
 welcher Lust hat, die Dreherei zu
 erlernen, findet unter günstigen Be-
 dingungen eine Lehrstelle bei
J. Wurster
 Drechsler.

**Norddeutscher
 Lloyd, Bremen.**
 Dampfschiffe nach New-York
 6-7 Tage.
 Schnell- & Postdampfer-Linien
 zwischen
**Bremen—New-York
 Genua—New-York**
**Bremen—Baltimore, Bre-
 men—La-Plata, Bremen—
 Brasilien, Bremen—Australien
 Bremen—Australien.**
 Nähere Auskunft erteilt der
 Norddeutsche Lloyd, Bremen
 sowie dessen Agenten:
**Gottlob Schmid, Nagold,
 C. F. Heintzel, Pfalzgrafen-
 weiler.**

**Bernstein-Fussboden-
 Glanzlack-Farben**
 in 6 verschiedenen Tönen,
 trocknen über Nacht hart
 und mit Hochglanz auf!
 PREIS per 1/2 K^o-DOSE MK. 1,80
 AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.
 Niederlagen bei Herren **W. Beerl**
 und **V. Bed**, Eisen- u. Farbhhlg.
 in **Altensteig.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
**Jakob Wurster, Strickers in Altensteig
 Stadt**

wird heute am 7. April 1899, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursver-
 fahren eröffnet.

Der Rotariatsverweser Luz in Altensteig wird zum Konkursverwalter
 ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **5. Mai 1899** bei dem Gerichte
 anzumelden.
 Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten
 oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines
 Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kon-
 kursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegen-
 schaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand — und zur Prüfung
 der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 12. Mai 1899
 nachmittags 4 1/2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in
 Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben,
 nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die
 Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forder-
 ungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in An-
 spruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. Mai 1899** Anzeige
 zu machen.

Nagold, den 7. April 1899.

Kgl. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Sichel.

Veröffentlicht durch stv. Gerichtsschreiber Balbach.

Altensteig.
Liederkranz.
Sonntag, den 9. ds. Mts.
 nachmittags von 4 Uhr an
 findet in der Restauration von **Karl Theurer** die jährliche
Hauptversammlung
 statt, wozu sämtliche Mitglieder, sowie Freunde des Gesangs bestens ein-
 geladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Neuwohlen.

Der Ausschuss.

Altensteig.
 Für bevorstehende Confirmation
 empfehle
 als passende Geschenke
Gesang-Bücher
 vom einfachsten bis feinsten Einband zu billigsten Preisen
 ferner:
**Pathe's (Dötes-) Briefe
 Gebetbücher, neue Testamente
 Jugendschriften
 Photographie- & Schreib-Albums
 Schreib-Mappen
 Papeterien & Cassetten etc.**
 und erjuche um geneigte Abnahme.
W. Rieker, Buchdrucker.

Hofersuppen sind nahrhaft, aber oft fade im Geschmack. Man
 würze sie daher mit einigen Tropfen
MAGGI
 und wird über den angenehmen kräftigen Wohl-
 geschmack der Suppe überrascht sein. Zu haben
 in Original-Fläschchen von 35 Btg. an bei
Christian Burghard jr.

„Erda!“
 vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
 Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
 Verwendung des denkbar besten Materials.
 Infolgedessen:
 Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräusch-
 los, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit. — Leichteste
 Handhabung. — Geeignete Ausstattung.
 Jeder Erda-Maschine wird ein
 patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter
 beigegeben.
 Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.
 Allein-Vorkauf:
J. Rinderknecht, Nagold.



Altensteig.
Getreide-Presshofs
 (vielfach preisgekrönt)
 von **Findenmayer u. Cie.** in Heilbronn
 empfiehlt in stets frischer Ware zu billigstem Preise
Louis Klais
 z. Oshen.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-,
 Droguen- u. Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr.
 Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Altensteig: **Fauline Woob; J. Wurster.**

Altensteig.
Schöne Sessel
 nach allen Fassungen
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
S. Kappler, Schreinermeister.
 Ein tüchtiger
Schreinergehilfe
 findet sofort dauernde Beschäftigung
 bei **Ebigem.**

Altensteig.
 Eine gut erhaltene
**Futterschneid-
 maschine**
 hat zu verkaufen.
 Wer? — sagt
 die Exped. ds. Bl.

Altensteig.
 Nachdem ich einen Bügelkurs
 genommen habe, empfehle ich mich im
Glanzbügeln
 unter Zusicherung tadelloser Arbeit,
 auch nehme Wasch zum Waschen an.
**Fuhrmann Schweizer's
 Witwe.**

Hornberg.
 Eine hochträgliche

Kalbin
 hat zu verkaufen
 Witwe Volle.

Streng reelle u. billige Bezugshan-
 deln mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwannfedern, Schwann-
 Federn u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Besen-
 Federn. Reineit u. beste Reinigung garantiert!
 Preis pro Pfund: Gänsefedern 1,00; 2,00; 3,00;
 4,00; 5,00; 6,00; 7,00; 8,00; 9,00; 10,00. Silber-
 Gänsefedern 2,00; 3,00; 4,00; 5,00; 6,00;
 7,00; 8,00; 9,00; 10,00. Silber-
 Gänsefedern 2,00; 3,00; 4,00; 5,00; 6,00;
 7,00; 8,00; 9,00; 10,00. Silber-
 Gänsefedern 2,00; 3,00; 4,00; 5,00; 6,00;
 7,00; 8,00; 9,00; 10,00.
Pecher & Co.
 in Horford Nr. 30 in Gießen.
 Bremen u. Augsburg, Verdiensten, auch über
 Reichweite, Auskunft u. portofrei! Angabe der
 Preislisten für Geben-Proben erünscht!

Altensteig.
**Selbstgebrannte
 Café**
 empfiehlt stets frisch
Fr. Flaig, Konditor.
 Altensteig.
 Unterzeichnete jetzt seinen
**1 1/4 Morgen großen
 Acker**
 in der inneren Reute dem Verkauf
 aus. Liebhaber wollen sich mit ihm
 ins Benehmen setzen.
Gottfried Schilling.

Kein Hustenmittel übertrifft
**Kaisers
 Brust-Caramellen.**
 2360 notariell beglaubigte
 Zeugnisse beweisen
 den sicheren Erfolg bei **Husten,
 Heiserkeit, Catarrh und Ver-
 schleimung.**
 Preis per Paket 25 Btg. bei:
Fr. Flaig in Altensteig.

Nur acht

 mit dieser
 Marke
Althee-Bonbons
 von Ad. Dietrich, Feuerbach i. Stuttgart.
 Als bestes Lindermittel bei Catarrh,
 Husten, Keiserkeit und dergl. bekannt
 und empfohlen von Herrn Hofrat
 Dr. H. Spindler in Stuttgart.
 In Paqueten à 10, 20 und 40 Pfg.
 Niederlagen werden überall zu er-
 richten gesucht. Zu haben bei
**Ehr. Burghard jr.
 Altensteig.**

Inniger Dank!
 Durch langjährige, qualvolle Krogen-
 bedürfnisse, wie: Reibfeil, Bollen, Böhlingen,
 Kullischen, Gebreden u. wurde ich hart und
 nervenleidend, hatte Schwindel, Kopf- und Ohren-
 schmerzen, Nach-Gehör, von 15 Jahren
 (einkl. 1 Bl.) Samstlicher Stahlbrannen,
 Gumm-Behandlung, Bepand, wurde ich gründlich
 geheilt. Höherer Kundt geht gem.
Carl Dörrl, Veltheim-Julietter & S. in Altm a. M.

Altensteig.
**Spanische
 Blut-Orangen**
 empfiehlt
**Fr. Flaig
 Konditor.**
 Gefordert:
 Reibfeil: Julius Glatz, Papierfabrikant.
 Böhlingen: Jakob Pfugfelder.
 Ellwangen: Th. Hammer.
 Gingen a. D.: Rudolf Bolay, Kollaborator.